

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 51/52

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Wettbewerbsprojekt

Der Verfasser schlägt eine freie und fantasievolle Umsetzung der dekorativen Fassade des Hotels Viktoria vor. Die massstäblichen Beziehungen sind gut. Das Strukturkonzept wird mit bemerkenswerter Konsequenz durchgeführt. Die Überbetonung des 45-Grad-Rasters beeinträchtigt die dominierenden Gegebenheiten des Stadtbildes. Die Gestaltung der Posträume im Erd- und Untergeschoss ist gut und freundlich. Die Eingänge sind gut plazierte, Passagen und Zugänge sind jedoch nur über Treppen erschlossen. Der Anlieferverkehr im Untergeschoss ist nicht gelöst. Die vorgeschlagene Geschäftsspirale ist interessant, der Nutzeffekt jedoch fraglich.

Überarbeitetes Projekt

Die Baukörper sind grundsätzlich den bisherigen Qualitäten entsprechend beibehalten, der Hofraum ist noch verbessert worden. Die freie Umsetzung der Architektur des Hotel Viktoria ist präziser ablesbar. Sowohl die Massstäblichkeit wie das flexible Strukturkonzept sind nach wie vor konsequent angewendet. Die vor allem im Erdgeschoss als Überbetonung bezeichnete 45-Grad-Unterteilung ist etwas gemildert. Wie im ersten Projekt sind die Publikumszwänge gut angeordnet. Die früher bemängelten Differenztreppen zur Passage sind durch Rampen ersetzt. Die zwei engen ungemütlichen Passagen sind in eine einzige Querverbindung zusammengefasst. Der Anlieferungsverkehr ist ins 2. Untergeschoss verlegt worden.

Die Telefonsprechstelle liegt am besten Platz. Korrigiert wurde die Lage des Briefversandes, innerbetrieblich jedoch noch nicht befriedigend möbliert. Hier wird der 45-Grad-Raster als hinderlich empfunden. Die positiv gewerteten Betriebsräume im Erd- und Untergeschoss wurden durch die vorgeschlagene Lichtführung freundlicher. Durch den Wegfall der Einbauten in den Untergeschossen und die direkte Verbindung mit dem Tunnel ist ein einwandfreier Betriebsablauf geschaffen. In den oberen Geschossen ist der 45-Grad-Raster berechtigt, dadurch verbessert sich die Gebäudebesonnung und der Hofraum. Die im Wettbewerb vorgeschlagene Geschäftsspirale ist aufgegeben. Die geschlossene Form der Untergeschosse trägt wesentlich zu einer kostengünstigeren Realisierung bei.

*

Second Concours Européen d'Architecture Solaire Passive

Angesichts des guten Ergebnisses des ersten Wettbewerbes dieser Art im Jahre 1980 hat sich der Auslober - Commission des Communautés Européennes - entschlossen, 1982 einen zweiten Wettbewerb durchzuführen. Dieser wird im Unterschied zum ersten nicht unter dem Patronat der UIA veranstaltet. Obwohl das Wettbewerbsprogramm dem Reglement für internationale Architektur- und Städtebauwettbewerbe entspricht, kann demzufolge die UIA im Falle eines Konfliktes zwischen Teilnehmer und Veranstalter nichts unternehmen.

Preise

Deutscher Architekturpreis 1981

Mit dem Deutschen Architekturpreis 1981 wurden die Kölner Architekten *Joachim Schürmann* und *Margot Schürmann* ausgezeichnet. Sie erhalten den mit 30 000 DM dotierten Preis für die bauliche Gestaltung des «Quartiers um Gross St. Martin» im Martinsviertel in Köln - einer innerstädtischen Wohn- und Geschäftsanlage mit Gemeindezentrum, die sich an einen historischen Kirchenbau anschliesst.

Die Jury unter dem Vorsitz von Prof. *Harald Deilmann*, Münster, begründete ihre Auswahl u. a. damit, dass das Quartier um Gross St. Martin die Lösung einer Bauaufgabe darstellt, die typisch für die Architektur unserer Zeit ist. Die hervorstechendsten Merkmale dieser Bauanlage sind: Innerstädtisches Wohnen im verkehrsberuhigten Bereich, Wiederbelebung der Altstadt durch sinnvolle Verbindung unterschiedlicher Nutzung und das Miteinander von historischer und neuer Bausubstanz. Durch die Einbindung einer Begegnungsstätte für ausländische Mitbürger werde der Versuch ihrer Integration gemacht.

Für weitere vorbildliche bauliche Gestaltungen verlieh die Jury drei Anerkennungen, die mit je 10 000 DM dotiert sind, und vier lobende Erwähnungen.

Die Anerkennungen gehen an:

- *Franz Kiessling*, München, für das Altenwohnheim St. Michael der «Barmherzigen Schwestern München» in Berg am Laim
- *Behnisch & Partner*, Stuttgart, für das «Haus Birkach» in Stuttgart-Birkach, Studien- und Ausbildungszentrum der evangelischen Landeskirche in Württemberg
- *Peter Seifert*, München, für das Bade- und Freizeitzentrum in Albstadt-Ebingen

Die lobenden Erwähnungen erhalten:

- Gabor Benedek und Norbert Koch, Dingolfing, für den Verwaltungsneubau der Firma BMW in Dingolfing
- Hans Maurer, München, für die Funkübertragungsstelle Garmisch II, Zugspitze
- Prof. Erich Schneider-Wessling, Köln, für ein Einfamilienhaus in Aachen
- Graaf, Schweger & Partner, Hamburg, für das Geschäftshaus Mientus in Hamburg

Der alle zwei Jahre verliehene «Deutsche Architekturpreis» wird von der Ruhrgas AG, Essen, gestiftet und unter der Schirmherrschaft der Bundesarchitektenkammer, Bonn, ausgelobt. Mit dem Preis, der nunmehr seit einem Jahrzehnt unter wachsender Beteiligung der deutschen Architekten verliehen wird, sollen bauliche und städtebauliche Anlagen ausgezeichnet werden, die für die Entwicklung des Bauens unserer Zeit beispielhaft sind und bei denen neben der architektonischen Qualität auch die Probleme des Umweltschutzes und der sinnvollen Energienutzung berücksichtigt sind.

Zum Wettbewerb 1981 wurden 267 Arbeiten von Architekten bzw. Architekturbüros aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht.

Preisrichter waren Harald Deilmann, Münster, Vorsitzender; Prof. Kurt Ackermann, München; Prof. Fritz Eller, Aachen; Prof. Dr. Jürgen Joedicke, Stuttgart; Volkwin Marg, Hamburg; Karlheinz Volkmann, Düsseldorf, Präsident der Bundesarchitektenkammer; Erhard Weiss, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Bonn; Dr. Klaus Liesen, Vorsitzender des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen; Friedrich Späth, Mitglied des Vorstandes der Ruhrgas AG, Essen; Heinz Windfeder, Architekt BDA, Ruhrgas AG, Essen.

Palais des Congrès et Expositions à Séville, Espagne

Die Union Internationale des Architectes UIA teilt mit: Der oben erwähnte Wettbewerb konnte trotz der Intervention der Sektion Spanien der UIA nicht in Einklang gebracht werden mit dem von der Unesco und der UIA genehmigten Reglement für internationale Architektur- und Städtebauwettbewerbe. Die UIA ist deshalb nicht in der Lage, diesem Wettbewerb zu anerkennen. Sie kann demzufolge bei allfälligen Schwierigkeiten, Verfahrensfehlern, Beschwerden usw. nichts unternehmen.

rigkeiten, Verfahrensfehlern, Beschwerden usw. nichts unternehmen.

Construction de logements à La Grangette et Praz - Séchaud, Lausanne

L'organisateur tient à rappeler que les nouveaux délais de remise des documents sont les suivants:

- rendu des projets: 29 janvier 1982
- rendu des maquettes: 12 février 1982

Voir «Schweizer Ingenieur und Architekt» No 40/1981, page 878.